

Praktische Lesemotivation im Alltag – 10 Tipps

- **Kindern ein Vorbild geben** Nur so erfahren Kinder, dass Lesen Spaß macht! Lesefreude wird durch Rollenvorbilder (Besonders wichtig: auch männliche!!) und über einen spielerischen Zugang weitergegeben. Hier sind Eltern, Pädagogen, Vorlesepaten und Leselernhelfer gleichermaßen gefragt.
- **Vorlesen** - von Anfang an und mind. bis zum Ende der Grundschulzeit. Das Thema Lesen wird durch Vorlesen positiv besetzt. Im Grundschulalter besteht eine Diskrepanz zwischen Lesefähigkeit und Textverständnis – d.h. man benötigt Texte in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zum Vorlesen und Selberlesen.
Gemeinsamer Lesespaß. Mit Kindern über das Gelesene sprechen, fragen, wie die Geschichte weitergehen könnte, wie Kinder das Gelesene bewerten. Nur so erfahren Eltern etwas über Lesevorlieben ihrer Kinder und schulen dabei spielerisch Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit, Fantasie und ein Verständnis für Werte.
- **Etablieren von Lese-Ritualen** z.B. abendliches Vorleseritual, gemeinsames Lesen, gemeinsame Besuche in der Bibliothek, Anbieten regelmäßiger (Vor)-Leseaktionen, z.B. in Bibliothek oder Buchhandlung. So wird Lesen fester Bestandteil des Alltags und das Feedback der Kinder lässt Rückschlüsse auf individuelle Vorlieben und Abneigungen zu.
- **Literatur individuell aussuchen** (Das gute Buch für alle gibt es nicht!) An individuellen Interessen, Hobbys und Lesefähigkeit des Kindes orientieren, ggf. auch mal ein Bilderbuch für Leseanfänger nutzen. Lebenswelten der Kinder und Themenwelten der Bücher müssen zusammenpassen d.h. Berücksichtigung von kulturellem und sozialem Hintergrund, Einflüsse von Medien etc.
- **Unterschiedlichen Lesegeschmack von Jungen und Mädchen berücksichtigen** - bei der Wahl von Genre, Inhalt und Gestaltung. Schwierigkeit: Die Lesesozialisation ist überwiegend weiblich (Mutter, Oma, Erzieherin, Lehrerin, Bibliothekarin, Buchhändlerin, Lektorin...) Relativ „sichere“ Themen im Grundschulalter sind für beide Freundschaft, Banden, Märchen, Fantastisches und Tiere. Mädchen haben kein Problem mit längeren Fließtexten - Jungs bevorzugen ein aufgelockertes Layout, überschaubare Kapitel, Absätze, abgehobene Zusatzinfos etc. (s. Sachbücher).
- **Kinder an Reihen heranzuführen.** Reihen und Mehrteiler erleichtern Lesemuffeln den Zugang, weil das mühsame „Einlesen“ ab dem 2. Band entfällt (so entfalten sich z.B. Fantasywelten erst in Mehrteilern vollständig)
- **verschiedene Genres kombinieren** - zu einem vom Kind bevorzugten Thema (z.B. Geschichte plus Sachbuch) oder auf Titel zurückgreifen, die bereits verschiedene Elemente kombinieren: Erzählung plus Sachbuchanhang, interaktiv zu lesende Bücher, belletristische Texte, die mit Maps, Zeitungsausschnitten oder sogar haptischen Materialien kombiniert werden.)
- **Empfehlung der peer group (Gleichaltrige) nutzen** z.B. Litfasssäule in Klassenzimmer oder Aula, Buchvorstellungen und Vorleseaktionen von anderen Kindern und Jugendlichen; in Bibliothek gezielt nach Titeln fragen, die von der Altersgruppe bevorzugt ausgeliehen werden
- **Medienübergreifende Leseförderung** Der Lesebegriff hat sich erweitert!! Pop-up-bücher, evtl. mit Sound-Chips, Bücher mit Stiften, auf den Zusatzinfos gespeichert werden können, Bücher mit CD oder Angabe von Links zum Weiterlesen, Buch-Apps als Ergänzung oder Erweiterung einer Print-Version – die Verbindung verschiedener Medien erleichtert auch lesefernen Kindern den Zugang. Tipp: Auch die neuen Medien zur Info-suche-nutzen: z.B. Blogs im Internet bzw. Facebook
- **Leseförderung grundsätzlich interaktiv gestalten** Ressourcen der Kinder nutzen statt Defizite ständig zu thematisieren, Kinder einbinden (bei Buchauswahl, Gesprächen, Bearbeitung von Übungstexten), sich auch einmal selbst etwas erklären lassen; Vorlesen immer dialogisch anlegen; Vorschläge der Kinder aufgreifen (Vorlese- und Übungstexte – es dürfen auch einmal Zeitschriften oder das Guinness-Buch der Rekorde sein...)